

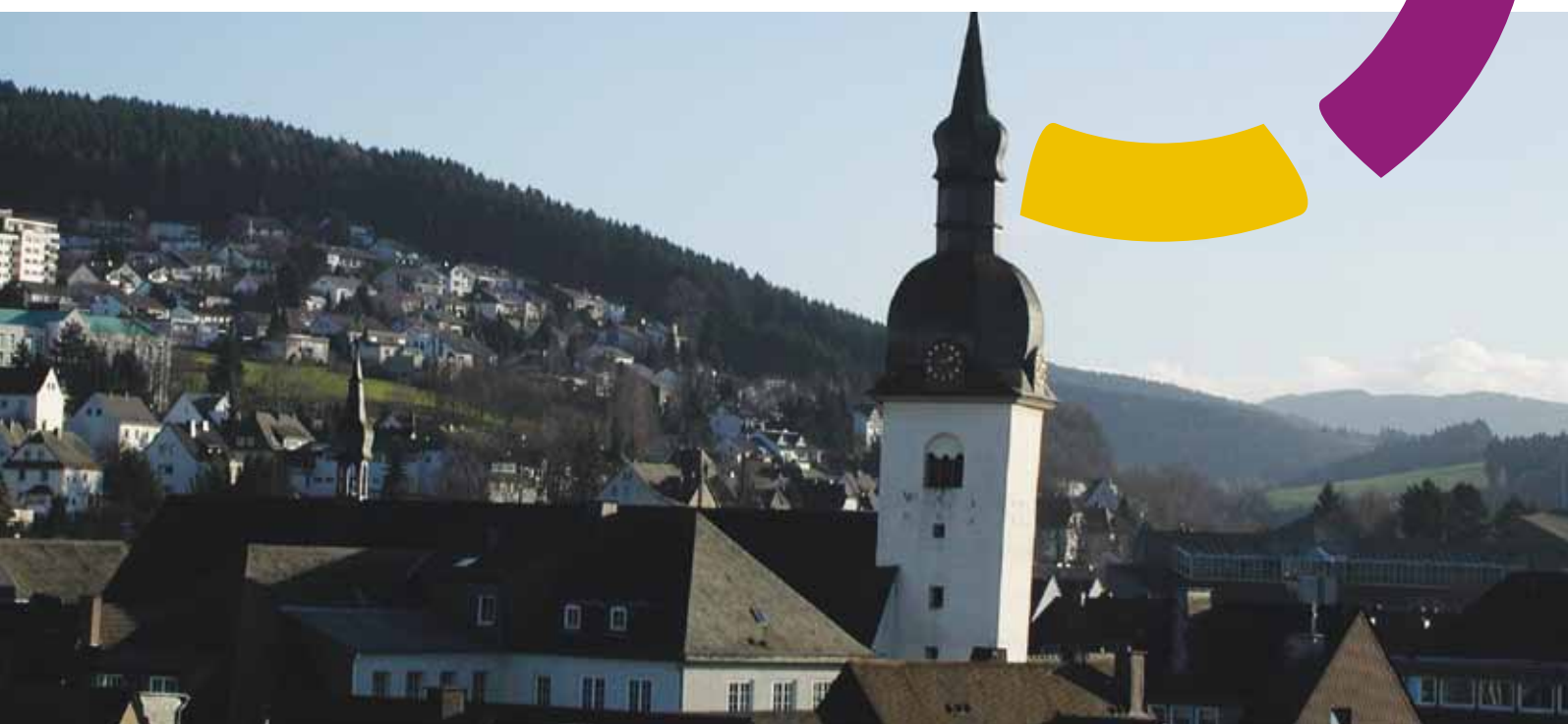
Meschede
2022

Stadtstrategie

Meschede

Eine Hochschulstadt im Fluss.

Wissen.
Wasser.
Wandel.



MESCHEDA

hier gefällt's mir

Gemeinsam unterwegs...

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„demografischer Wandel“ - dieser Begriff ist abstrakt, seine Folgen in unserer Stadt aber sind sehr konkret: Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger sinkt, der Anteil älterer Menschen steigt, die Gesellschaft insgesamt verändert sich. In Meschede haben wir uns frühzeitig auf diese Entwicklungen eingestellt: Zusammen mit der Bürgerschaft ist im Oktober 2006 das Projekt „Gemeinsam Zukunft gestalten“ gestartet. Dabei haben wir ein Handlungskonzept entwickelt, um Perspektiven für möglichst stabile Bevölkerungszahlen zu schaffen.



Nun wollen wir diesen Prozess noch transparenter gestalten und der Bürgerschaft weitere Möglichkeiten bieten, sich einzubringen. „Vision Meschede 2022 – Gemeinsam unterwegs...“ lautet der Titel der Stadtstrategie, die der Rat der Stadt Meschede im Jahr 2011/2012 entwickelt hat und nun mit der vorliegenden Broschüre veröffentlicht.

18 zentrale Zukunftsthemen - von „Ausbildung“ bis zu „Wettbewerbsfähige Wirtschaft“ - vereinigen sich unter dem Leitbild „WissenWasserWandel – Eine Hochschulstadt im Fluss“. Es sind Themen, die für die Entwicklung unserer Stadt von entscheidender Bedeutung sind.

Wo stehen wir? Welche Ziele haben wir? Und wie können wir sie erreichen? - Diese zentralen Fragen stehen am Anfang der Mescheder Stadtstrategie. Eine Analyse der Situation in den Jahren 2011 und 2012 markiert den Beginn - das Leitziel, das den erwünschten Zustand im Jahr 2022 beschreibt, ist die gemeinsame Aufgabe. Es sind ehrgeizige Ziele, die sich die Stadt Meschede gesetzt hat. Doch wir sind der festen Überzeugung, dass wir sie gemeinsam erreichen können. Denn wir haben auch die Wege beschrieben, die wir gehen wollen. Aus unseren langfristigen Strategien müssen in den kommenden Jahren effiziente und weitreichende Maßnahmen werden, über die wir mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, immer wieder sprechen werden. Das Strategiehandbuch setzt klare Prioritäten und soll Grundlage des Handelns von Politik und Verwaltung sein.

Wir können den demografischen Wandel nicht aufhalten, aber wir können ihn gestalten. Ich lade Sie herzlich ein, an diesem Prozess mitzuwirken. Bringen Sie sich ein, werden Sie aktiv – z.B. bei den „Mescheder Stadtgesprächen“. Dort haben Sie Gelegenheit eigene Projekte zu initiieren und auf diese Weise unsere Stadt noch lebenswerter zu gestalten. Gern können Sie uns auch Ihre Meinung zu der hier vorliegenden Stadtstrategie mitteilen. Ich bin gespannt auf Ihre Ideen.

Ihr Bürgermeister

Uli Hess

Inhaltsverzeichnis

Leitbild.....	6
---------------	---

1. wissen

1.1 Kinderbetreuung.....	7
1.2 Schule.....	8
1.3 Integration.....	9
1.4 Ausbildung.....	10

2. wasser

2.1 Touristische Angebote	11
2.2 Freizeitgestaltung.....	12
2.3 Lebendige Wohngebiete und Dörfer.....	13
2.4 Bürgerschaftliches Engagement	14
2.5 Identifikationsförderung.....	15

3. wandel

3.1 Wettbewerbsfähige Wirtschaft.....	16
3.2 Energieerzeugung und -versorgung.....	17
3.3 Anpassung an den Klimawandel.....	18
3.4 Technische Infrastruktur.....	19
3.5 Medizinische Versorgung.....	20
3.6 Feuerschutz.....	21
3.7 Interkommunale und regionale Zusammenarbeit.....	22
3.8 Mobilität der Zukunft in der Fläche.....	23
3.9 Wohnungsnahe Versorgung mit Waren und Dienstleistungen.....	24

wissenwasserwandel - Eine Hochschulstadt im Fluss

Leitbild zur strategischen Entwicklung der Stadt Meschede bis ins Jahr 2022

wissen

Stärken stärken, Fähigkeiten fördern, Vielfalt leben - von der Geburt bis ins hohe Alter. Wissen ist für alle zugänglich. Wissen und Bildung fangen bei der qualifizierten Kinderbetreuung an und hören bei Bildungsangeboten für Senioren noch lange nicht auf. Meschedes Schulen und die Fachhochschule sind gut vernetzt und bieten Bildung und Ausbildung, besonders auch für die Fachkräfte der heimischen Wirtschaft.

wasser

Wasser ist Leben. Und alles, was zum Leben in unserer Stadt beiträgt, gehört dazu: Wohnen und Leben, wo andere Urlaub machen; Kultur mit allen Facetten; eine lebendige Innenstadt und zukunftsfähige Dörfer - wir alle sind eine Stadt Meschede und identifizieren uns mit ihr. Meschede ist der Ort, an dem sich alle Generationen wohlfühlen.

wandel

Meschede ist im Wandel. Gemeinsam gestalten die Bürgerinnen und Bürger die Zukunft ihrer Stadt und stellen sich den Herausforderungen einer Gesellschaft, die sich verändert. Eine bedarfsgerechte Infrastruktur und eine familienfreundliche, funktionierende Wirtschaft machen Meschede zu einem attraktiven Ort zum Arbeiten, Wohnen und Leben.



1. Handlungsfeld Wissen

1.1 Kinderbetreuung

Ausgangslage

Schon jetzt gibt es in vier Grundschulen eine Offene Ganztagsbetreuung, die von den Eltern gut angenommen wird. So nutzen Jahr für Jahr mehr als 170 Kinder dieses Angebot – und die Nachfrage steigt. Außerdem gibt es an allen Grundschulen das Programm „8 bis 1“ - das bedeutet, dass die Betreuung während der Schulzeit von 8 bis 13 Uhr gewährleistet ist. Alle weiterführenden Schulen bieten in unterschiedlichen Formen eine Betreuung über die Unterrichtszeit hinaus an. Am „August-Macke-Schulzentrum“ und in der „Schule unter dem Regenbogen“ steht den Schülerinnen und Schülern eine Mensa zur Verfügung.

Zurzeit wird das Angebot jedoch noch nicht in allen Punkten den Bedürfnissen der Eltern gerecht. Gerade bei der Betreuung der U-6-Jährigen wären mehr Flexibilität sowie Betreuungszeiten, die der Arbeitswelt der Eltern stärker entsprechen, wünschenswert. Auch fehlen teilweise Betreuungsmöglichkeiten für Grundschulkinder in den Ferien – jenseits des Offenen Ganztags.

Durch das „Lokale Bündnis für Familie in Meschede“ versuchen Stadt und Ehrenamtliche seit nunmehr sieben Jahren in zahlreichen Arbeitskreisen Bedarfe von Eltern zu erkennen und Angebote verschiedenster Institutionen transparent zu machen.

Leitziel

Jedes Kind hat von Montag bis Freitag Zugang zu einer Betreuung zwischen 7 und 18 Uhr durch qualifiziertes Personal.



Strategien

- 1.1.1 U6-Betreuung ausweiten
- 1.1.2 Betreuungszeiten in bestimmten Einrichtungen ausdehnen
- 1.1.3 Intensiv mit Ehrenamtlichen kooperieren
- 1.1.4 Kinder individuell nach ihren Fähigkeiten fördern



1. Handlungsfeld Wissen

1.2 Schule

Ausgangslage

Die Stadt Meschede ist Trägerin von sieben Grundschulen, drei Hauptschulen, einer Realschule und einem Gymnasium. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler sinkt jedoch kontinuierlich. 2001 gab es insgesamt 1568 Grundschülerinnen und -schüler, im Schuljahr 2011/2012 waren es noch 1254 und die Prognose für 2015 liegt bei lediglich 1087 Kindern.

Die Folge: Die Stadt muss den Bedarf an Schulen an diese Entwicklung anpassen. So steht im Jahr 2013 die Schließung der Franz-Stahlmecke-Schule an. Bereits 2011 wurden Martin-Luther-Schule und Emhildisschule in der neu gebauten „Schule unter dem Regenbogen“ zusammengelegt.

In der Qualitätsanalyse sind fast alle Schulgebäude sehr positiv oder positiv bewertet worden. Mängel gibt es speziell im Gebäude der Mariengrundschule und der Luziaschule Berge. Beide Schulen haben Platzdefizite.

Die Ausstattung der Mescheder Schulen ist insgesamt ebenfalls positiv bewertet worden. Die Schulen können die Ausstattung selbst über ein Schulbudget steuern. In den letzten drei Jahren hat die Schulträgerin die EDV an allen Schulen erneuert und die Wartung der neuen PCs über einen Vertrag gesichert.

Auch hat sich das Wahlverhalten der Eltern hinsichtlich der weiterführenden Schulen verändert. Immer mehr Kinder besuchen das Gymnasium, im Gegenzug reduziert sich die Anzahl der neuen Schülerinnen und Schüler in den 5. Klassen der Hauptschule kontinuierlich. Dies führt dazu, dass die Schulorganisation in Meschede neu gestaltet werden muss. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Stadt Meschede ein breites, ortsnahe Bildungsangebot, das sich den Fähigkeiten des einzelnen Kindes anpasst, weiter besteht.



Leitziel

Meschede verfügt weiterhin über ein vielfältiges Schulangebot, das die Rahmenbedingungen schafft, jeder Schülerin/jedem Schüler einen qualifizierten Abschluss zu ermöglichen.



© pressmaster - Fotolia.com

Strategien

- 1.2.1 Schulstruktur den Bedürfnissen anpassen
- 1.2.2 Fachräume besser ausstatten
- 1.2.3 Rahmenbedingungen für Inklusion schaffen
- 1.2.4 Auf Qualität statt Quantität bei den Schulstandorten setzen
- 1.2.5 Ganztagsbetreuung bei Bedarf anbieten

1. Handlungsfeld Wissen

1.3 Integration

Ausgangslage

Bislang sind bei schulischen Fragen das Interesse und die Mitwirkung der Eltern, insbesondere der Eltern mit Migrationshintergrund, eher verhalten. Dies spiegelt sich auch in der schulischen Laufbahn der Kinder wider. So liegt der Ausländeranteil an den Hauptschulen deutlich höher als am Gymnasium (s. Tabelle).

Um die Eltern besser zu erreichen, hat die Stadt in Kooperation mit der Schader-Stiftung Schulungen des OGS-Personals in interkultureller Kompetenz organisiert. Eine Schulung von Verwaltungspersonal in diesem Bereich ist in Planung.

Die Zusammenarbeit mit dem Mescheder Moschee-Verein funktioniert gut. So wurde im vergangenen Jahr z.B. gemeinsam ein Vortrag in der Moschee zum Thema „Zweisprachigkeit in der Erziehung“ organisiert – mit großer Resonanz.

Derzeit erarbeitet die Stadtverwaltung Maßnahmen für eine sinnvolle Verwendung der vom Land zugewiesenen Integrationspauschalen.



© mirpic - Fotolia.com

Schule	Ausländeranteil
Hauptschulen	14,16%
Realschule	9,99%
Gymnasium	4,92%
Förderschule	9,64%

(Angaben der städt. Schulen zum Stichtag 15.10.2011)

Leitziel

Die Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund entsprechen denen ihrer Altersgruppe.

Strategien

- 1.3.1 Durchlässigkeit des Bildungssystems erhöhen
- 1.3.2 Eltern mit Migrationshintergrund stärker einbeziehen
- 1.3.3 Individuelle Förderung ausweiten
- 1.3.4 Sprachförderung im vorschulischen Bereich ausbauen
- 1.3.5 Betreuungspersonal im interkulturellen Bereich fortbilden

1. Handlungsfeld Wissen

1.4 Ausbildung

Ausgangslage

Die Anzahl der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten Ausbildungsplätze in Meschede betrug im August 2011 374 Stellen, davon sind 65 unbesetzt geblieben. Gemeldete Bewerber waren zu diesem Zeitpunkt 459 Personen. Im Zeitraum von 2003 bis 2011 schwankte die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen bei der Bundesagentur für Arbeit zwischen 357 und 440.

Die Fachhochschule Südwestfalen verzeichnete am Standort Meschede im Sommersemester 2012 eine Studierendenzahl von 2964 insgesamt – im Vergleich dazu im Vorjahressemester 2407 Studierende. Die Entwicklung in den letzten Jahren deutet darauf hin, dass sich die FH Südwestfalen im Allgemeinen und der Standort Meschede im Besonderen stetig höherer Beliebtheit erfreut.

Das Weiterbildungsangebot in Meschede ist bisher zufriedenstellend: Meschede verfügt über eine Geschäftsstelle der vhs Hochsauerlandkreis. Teile der Weiterbildungsberatung sind bei der kommunalen Wirtschaftsförderung angesiedelt. So stellte die WiFö Meschede im Jahr 2010 insgesamt ca. 150 Bildungsschecks aus.



Erstsemester FH Südwestfalen in Meschede (Standort Meschede, WS 2012/2013)

Studiengang	Anzahl Studierende
insgesamt	480
Wirtschaft (Bachelor)	203
Maschinenbau	86
International Managem.	61

(Quelle: Fachhochschule Südwestfalen)



© Robert Kneschke - Fotolia.com

Leitziel

Es gibt keinen Fachkräftemangel mehr.

Strategien

- 1.4.1 Duales Studium stärker etablieren
- 1.4.2 Wirtschaft und Schulen arbeiten intensiv zusammen
- 1.4.3 Status quo von Strukturen für Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen sichern



2. Handlungsfeld Wasser

2.1 Touristische Angebote

Ausgangslage

Der Fremdenverkehr in der Ferienregion Meschede ist geprägt durch die vier Standbeine Hennesee, Radfahren, Wandern und Tagestourismus zum Historischen Ortskern Eversberg. In den einzelnen Tourismusbetrieben wurde 2010 169.000 Übernachtungen gezählt. Das ist deutlich geringer als noch vor 5 Jahren (194.000). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 2,3 Tage; die höchste Auslastung ist in den Sommermonaten zu verzeichnen. Organisatorisch sind die meisten Tourismusbetriebe zusammengeschlossen im Tourismusverband Meschede. Die Gästeinformation wird wahrgenommen durch die Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) zusammen mit der Gemeinde Bestwig.

Die Basisinfrastruktur für die vier touristischen Standbeine hat eine unterschiedliche Qualität. Die Ausstattung des Hennesees ist – mit Ausnahme einzelner privater Betriebe – weitgehend „in die Jahre gekommen“. Zudem bieten ungenutzte Flächen ein hohes Potenzial für zusätzliche Angebote. Im Rahmen des REGIONALE Projektes Sauerland-Seen sollen in 2013/2014 neue Akzente gesetzt (Bsp. Himmelstreppe) und Synergieeffekte für eine ganzheitliche Vermarktung erreicht werden.

Der RuhrtalRadweg (ca. 100.000 Radfahrer im Jahr 2010) wird seit seinem Bestehen aktiv vermarktet und schrittweise baulich erweitert. Seit 2012 ergänzt die Nordschleife des Sauerlandradrings, der u.a. auf der ehemaligen Bahntrasse Wennemen-Wenholthausen geführt wird, das Angebot an Themenrouten im Stadtgebiet. 2013 treten der Ruhr-Sieg-Radweg und das Knotenpunktnetz Südwestfalen hinzu. Bei der Wanderwegeausstattung sind vor allem die beiden Premiumwege Waldroute und Höhenflug zu nennen.

Der Historische Ortskern Eversberg wurde durch Maßnahmen aus dem städtebaulichen Denkmalschutz weiterentwickelt; in 2013 wird in direkter Nähe von „Markes Haus“ der Marktplatz im Rahmen der REGIONALE 2013 umgestaltet.



Leitziel

Die Übernachtungszahlen des Tourismusstandortes Meschede liegen bei 115% des Niveaus von 2011.

Strategien

- 2.1.1 Infrastruktur im Bereich Wandern und Radfahren ausbauen
- 2.1.2 Freizeit- und Erholungszentrum Hennesee attraktiver gestalten
- 2.1.3 Historischen Ortskern von Eversberg beleben
- 2.1.4 Jüngere Zielgruppen im Tourismusbereich ansprechen



2. Handlungsfeld Wasser

2.2 Freizeitgestaltung

Ausgangslage

Beim Zukunftsthema „Freizeitgestaltung“ liegen die Schwerpunkte vor allem auf den Bereichen Kultur und Sport, da diese prägend für die Lebensqualität in einer Stadt sind.

Der Hochsauerlandkreis zählt laut einer Studie des statistischen Landesamtes IT.NRW von 2012 zu den fünf sportlichsten Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen. Auch die Stadt Meschede verfügt als Kreisstadt über zahlreiche Sporteinrichtungen - so etwa das Hallen- und Freibad Meschede, das Wofi-Bad Freienohl, das Freibad in Grevenstein und das Kleinhallenbad in Mielinghausen. Im Stadtgebiet stehen außerdem 13 Sportplätze zur Verfügung, die von Vereinen und Schulen genutzt werden. Vier der Anlagen sind Naturrasenplätze, zwei Kunstrasenplätze, der Rest Tennisplätze. In den Ortsteilen Freienohl und Berge befindet sich je ein Fußball-Minispielplatz. Durch den Vereinssport werden auch die drei Doppeltturnhallen und fünf Einfachturnhallen im Stadtgebiet rege genutzt. Auch verfügt fast jeder Stadtteil über einen eigenen Tennisplatz. Wintersportler haben die Möglichkeit, an den Liften in Grevenstein und Eversberg Abfahrtsski zu fahren.

Die Förderung der Jugend hat oberste Priorität. So müssen die Jugendlichen für Trainings- und Spielbetriebszeiten in Turnhallen und auf Sportplätzen kein Nutzungsentgelt bezahlen. Auch die Erwachsenen zahlen lediglich einen moderaten Betrag.

In Meschede gibt es darüber hinaus ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Kultur und Kulturelles. Vereine wie der Kulturring Meschede e.V. und der werkkreis kultur meschede e.V. bieten ebenso wie die verschiedenen Chöre und Orchester ein attraktives Veranstaltungsprogramm. Die Arbeit der Vereine, insbesondere die Veranstaltungen des Kulturring Meschede e.V. und des werkkreis kultur meschede e.V., wird durch die Stadt Meschede finanziell, aber auch personell gefördert. Die Stadt selbst organisiert jedes Jahr Konzerte oder Theaterstücke für Kinder und Jugendliche. Auch unterstützt sie im Rahmen der Kulturförderung einzigartige kulturelle Projekte von Privatpersonen und Vereinen für Bürgerinnen und Bürger.

Verschiedene Veranstaltungsorte wie etwa die Stadthalle, die Abtei Königsmünster oder das Bürgerzentrum Alte Synagoge bieten in Meschede den idealen Rahmen für Kultur-Events

aller Art. Im Jahr 2007 ist die Stadt außerdem dem Kultursekretariat NRW Gütersloh beigetreten. Im Bereich der bildenden Kunst ist unter anderem die Villa Künstlerbunt in Eversberg aktiv, ein Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern, die in „Markes Haus“ einen Treffpunkt für künstlerisch Interessierte und Tätige geschaffen haben. Darüber hinaus bereichern zahlreiche heimische Kunstschafter über das ganze Jahr mit verschiedensten Ausstellungen das kulturelle Leben vor Ort.

Als Kultur-Kooperation zwischen den Städten Meschede, Arnsberg, Bestwig und Olsberg wurde in den vergangenen vier Jahren unter der Marke „AufRuhr – das andere Ruhrgebiet“ versucht, Kunst, Kultur und Natur an der oberen Ruhr miteinander zu verbinden. Das Projekt wurde bis 2011 durch das Land NRW gefördert.



Leitziel

Meschede zeichnet sich durch ein vielfältiges, flächendeckend verfügbares und vernetztes Breitensportangebot aus. 50 Prozent der Bevölkerung betätigen sich aktiv im Breitensport. Jede zweite Bürgerin/jeder zweite Bürger zwischen 6 und 80 Jahren besucht mindestens einmal jährlich eine Kulturveranstaltung (Konzert, Theater, Ausstellung). Der Kostendeckungsgrad bei den Veranstaltungen beträgt im Durchschnitt 60 Prozent.

Strategien

- 2.2.1 Städte in der Region bei der Vermarktung von Kulturangeboten stärker vernetzen
- 2.2.2 Jüngere Zielgruppen durch das Kulturangebot ansprechen
- 2.2.3 Möglichst hohen Kostendeckungsausgleich bei Kulturveranstaltungen realisieren
- 2.2.4 Sportflächen auf die Bedürfnisse des Breitensports ausrichten
- 2.2.5 Wirtschaftliche Verwaltung der Sportanlagen sicherstellen

2. Handlungsfeld Wasser

2.3 Lebendige Wohngebiete und Dörfer

Ausgangslage

Die Wohngebiete in der Kernstadt Meschede und den Stadtteilen sind geprägt durch eine Einfamilienhausstruktur unterschiedlicher Baualtersklassen. 44 Prozent der Wohnungen sind nach 1969 erbaut worden. Die Wohnfläche je Einwohnerin bzw. Einwohner betrug 2010 im Durchschnitt 46 qm, das ist deutlich mehr als im Landesdurchschnitt. In der Kernstadt Meschede gibt es zudem einige Quartiere, die durch Mehrfamilienhäuser im Geschosswohnungsbau dominiert sind. Sie sind vielfach von Wohnungsbaugenossenschaften realisiert worden.

Die Bautätigkeit in Meschede befindet sich auf einem geringen Niveau unterhalb des Durchschnitts in NRW. 2011 hat die Stadt Meschede Baugenehmigungen und Freistellungen für den Neubau von 24 Ein- und Mehrfamilienhäusern erteilt (2008-2010 jeweils 15, im Vergleich dazu 2006: 49). Dabei sind nur zum Teil neuere Baugebiete wie z.B. Calle/Seltenberg oder Wehrstapel/Vor dem Holzborn betroffen. Der Großteil der Bautätigkeit erfolgt durch das Schließen von Baulücken. In einigen Fällen hat die Stadt Meschede das Planungsrecht explizit angepasst, um das Bauen im Innenbereich zu erleichtern (Beispiel Wennemen).

Neben dem Neubau von Wohnhäusern spielt die Wiedernutzung von Altimmobilien eine große Rolle. Es ist bereits jetzt absehbar, dass in einigen Gebieten (Kernstadt Meschede, Ortskern Freienohl) die Leerstandsquote weiter zunimmt.

Die Neuausweisung von Wohnbauflächen hat sich in den letzten Jahren auf einen einzigen Fall – Am Ebbel in Olpe – konzentriert. Die Entwicklung eines Baugebietes in Remblinghausen scheiterte zuletzt an der zu geringen Anzahl von Kaufinteressenten.



Leitziel

Die bestehenden Wohngebiete der Stadt Meschede sind auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet, haben eine ortstypische gestalterische Qualität, sind lebendig und zukunftsfähig. Zusätzliche Bauflächen entstehen durch Entwicklung von brachliegenden oder untergenutzten Flächen innerhalb der Siedlungsbereiche und in Ausnahmefällen an den Siedlungsrändern in attraktiven Lagen.

Neubaugebiet in Olpe:



Strategien

- 2.3.1 Baulücken im Bestand und potenzielle Siedlungsflächen im Innenbereich aktivieren
- 2.3.2 Nachnutzer für Bestandsimmobilien finden
- 2.3.3 Wohnungsbestand zielgruppengerecht ergänzen
- 2.3.4 Punktuell Bauland in attraktiven Lagen ausweisen

2. Handlungsfeld Wasser

2.4 Bürgerschaftliches Engagement

Ausgangslage

Als Kommune in der Haushaltssicherung unterliegt die Stadt Meschede im Bereich der freiwilligen kommunalen Leistungen sehr strengen gesetzlichen Regelungen. Für Leistungen, die andernorts zum Teil von der Stadt finanziert werden, ist Meschede verstärkt auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen.

Dieses Engagement ist in Meschede auch sehr ausgeprägt. Bürgerinnen und Bürger engagieren sich zum Beispiel als Ausbildungs- oder Vorlesepaten, bei der freiwilligen Feuerwehr, bei der Tafel, oder in der Hausaufgabenhilfe oder bei Maßnahmen der Dorfentwicklung. Doch auch die Nachfrage nach den Leistungen der ehrenamtlichen Initiativen ist groß, stets werden neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Ein besonderes Potenzial liegt dabei in der Generation 60+, bei den Meschederinnen und Meschedern im Ruhestand, die sich engagieren wollen. Doch nicht alle Initiativen sind hinreichend bekannt. Die vorhandenen Potenziale sollten noch stärker genutzt werden.

Auch bringen sich derzeit etwa 60 Bürgerinnen und Bürger bei den „Mescheder Stadtgesprächen“ des Lokalen Bündnisses für Familie ein. Sie arbeiten in verschiedenen Werkstätten an konkreten Projekten und beschäftigen sich mit folgenden Themen: „Wegzug von Jugendlichen verhindern“, „Einsamkeit entgegenwirken“, „Freude unterm Weihnachtsbaum“, „Sport“, „Kinderbetreuungseinrichtungen“, „Gleiche Bildungschancen“, „Vielfalt - Miteinander leben“, „Wohnen im Alter“ und „Vernetzung Stadt/Fachhochschule/Wirtschaft“.



Leitziel

Die Mehrzahl der Mescheder Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren engagiert sich ehrenamtlich.

Strategien

- 2.4.1 Engagierte Bürgerinnen und Bürger stärker vernetzen
- 2.4.2 Fortbildungen für engagierte Bürgerinnen und Bürger organisieren
- 2.4.3 Wertschätzung für das Ehrenamt demonstrieren



2. Handlungsfeld Wasser

2.5 Identifikationsförderung

Ausgangslage

Die Grenzen der „Altgemeinden“ im Stadtgebiet Meschede sind auch 37 Jahre nach der kommunalen Neuordnung des Jahres 1975 mitunter deutlich sichtbar. In vielen Bereichen ist das „Kirchturmdenken“ immer noch sehr ausgeprägt.

Demgegenüber steht andererseits eine räumliche Konzentration auf größere Einheiten. Dies wurde z.B. zuletzt bei den Katholischen Kirchengemeinden sichtbar. In der überregionalen Wahrnehmung – insbesondere außerhalb der öffentlichen Verwaltung – spielt die örtliche Ebene aber kaum noch eine Rolle. Mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Südwestfalen und der Durchführung der REGIONALE in 2013 wurde ein Prozess eingeleitet, Südwestfalen als starke Region bekannter zu machen.



Leitziel

Meschede ist eine Stadt, bestehend aus der Kernstadt, den Ortsteilen und Wohnplätzen mit vielfältigen Identifikationsmerkmalen. Die Kernstadt und die Ortsteile verfügen jeweils über individuelle Eigenarten, die ihnen einen besonderen Charakter verleihen. Selbstverständlich sind sie alle Teil der Hochschul- und Kreisstadt Meschede in der Region Südwestfalen.

Strategien

2.5.1 Lokale Identität Meschedes fördern

2.5.2 Regionale Identität Südwestfalens stärken



3. Handlungsfeld Wandel

3.1 Wettbewerbsfähige Wirtschaft

Ausgangslage

Meschede hatte Ende 2011 2352 Gewerbebetriebe im Bestand. Im Jahr 2010 lag die Zahl mit 2388 in etwa genauso hoch und damit deutlich höher als 2008 und 2009. Grund für den Anstieg dürfte die aufgrund der Wirtschaftskrise verstärkt in Anspruch genommene Möglichkeit zur Gründung der so genannten „Ich-AGs“ gewesen sein. 92,5 Prozent der Betriebe gehören zum Handel- und Dienstleistungssektor, 7 Prozent sind Teil des verarbeitenden bzw. produzierenden Gewerbes. Die restlichen 0,5 Prozent der Betriebe gehören dem Wirtschaftssector „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau“ an.

Zum Stichtag 30. Juni 2011 waren 13.180 Personen in Meschede sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies sind ca. 290 weniger als noch 2008, jedoch 430 mehr als noch im Jahr 2006. 0,5 Prozent arbeiten im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau, 38,5 Prozent im produzierenden Wirtschaftssector. 61 Prozent der Beschäftigten sind im Dienstleistungsbereich tätig, wovon wiederum 18 Prozent auf das Handels-, Verkehrs- und Gastgewerbe fallen.

Im Stadtgebiet Meschede befinden sich 11 Gewerbe (GE)- und Industriegebiete (GI) mit einer Gesamtfläche von ca. 80 ha. In den letzten vier Jahren sind planungsrechtliche Voraussetzungen für weitere Gewerbeflächen geschaffen worden. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang insbesondere das GE „Südstraße Wennemen“, das 2010 Baurecht erlangte und die Erweiterung des Gewerbe- und Industriegebietes „Enste“ um ca. 18,5 ha bebaubare Fläche.

Das GE Enste-Nord wird derzeit erschlossen. Die Erschließung wird voraussichtlich im Oktober 2012 abgeschlossen sein. Für die Gewerbeflächen gibt es ein reges Interesse seitens der Wirtschaft.



Leitziel

Der Wirtschaftsstandort Meschede ist wettbewerbsfähig und verfügt über attraktive und qualifizierte Arbeitsplätze. Unternehmerisches Handeln steht im Einklang mit familiären Belangen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei 14.000, davon haben 20 Prozent einen Meister-, Techniker- oder (Fach-) Hochschulabschluss.

Strategien

- 3.1.1 Bestehende Gewerbeflächen gezielt vermarkten/Ausweisung weiterer Gewerbeflächen prüfen
- 3.1.2 Telekommunikationsanbindung ausbauen
- 3.1.3 Unternehmen familienfreundlicher gestalten
- 3.1.4 Unternehmensnetzwerke darstellen und pflegen
- 3.1.5 Nachhaltige Forstwirtschaft fördern
- 3.1.6 Kompetenzschwerpunkte/Kernbranchen fördern und ausbauen



Foto:Hans Blossey

3. Handlungsfeld Wandel

3.2 Energieerzeugung - und versorgung

Ausgangslage

Die Reaktorkatastrophe in Japan 2011 hatte auch Auswirkungen auf die nationale Energiepolitik. Der Ausstieg aus der Atomenergie und die vereinbarten Ziele zur Senkung von Treibhausgasen zwingen dazu, die Energieerzeugung in Deutschland zu verändern. Auf europäischer, nationaler, föderaler und regionaler Ebene laufen derzeit Gesetzgebungsverfahren und es werden Fachpläne aufgestellt, die konkrete Zielsetzungen zur künftigen Energieerzeugung enthalten werden. Ein wichtiges Ziel ist dabei, den Anteil an Energie zu erhöhen, der aus Wind, Sonne und Biomasse gewonnen wird. Zudem gilt es, die Versorgungsnetze auf die neuen Strukturen umzubauen.

Auf kommunaler Ebene wurde in der Vergangenheit eine Windkraftkonzentrationszone ausgewiesen, in der in 2005 vier Anlagen errichtet wurden. 2012 wird der Flächennutzungsplan zur Ausweisung von Photovoltaikfreiflächenanlagen geändert.

Im Baugebiet „Vor dem Holzborn“ existiert bereits seit einigen Jahren ein Nahwärmesystem; in der Ortschaft Wallen wird derzeit ein solches Netz durch eine Genossenschaft aufgebaut. Einige landwirtschaftliche Betriebe haben zudem Anlagen errichtet, um Energie aus Biomasse zu gewinnen. Ferner haben sie ihre Landbewirtschaftung entsprechend umgestellt. Im Bereich der Gebäudesanierung hat die Stadt Meschede Schulen und Schwimmbäder energetisch modernisiert.

Derzeit (Stand 2011) beträgt die installierte elektrische Leistung der 6 Windkraftanlagen 10 MW und der 6 Wasserkraftwerke 4,9 MW. Bei der Energieart Biomasse sind in Meschede mittlerweile circa 1,5 MW installiert, bei den Photovoltaik-Dachanlagen 8,8 MW.

Die Stadt Meschede ist zusammen mit den Nachbarkommunen Bestwig und Olsberg sowie der Stadt Lippstadt Gesellschafter der Hochsauerland Energie GmbH (HE). Die HE betreibt derzeit erfolgreich die Distribution von Strom und Gas und hat auch die Straßenbeleuchtung übernommen. Mittelfristig ist die Übernahme des örtlichen Strom- und Gasverteilnetzes geplant.



Foto: Hans Blossey

Leitziel

Die im Stadtgebiet aus regenerativen Energiequellen erzeugte Energiemenge wird von derzeit rund 25,4 MW (14 Prozent) auf einen Wert erhöht, der in den Beratungen zum Thema Klimaschutzkonzept und Windenergie noch festgelegt werden muss.

Strategien

- 3.2.1 Windenergie ausbauen
- 3.2.2 Energie aus Biomasse erzeugen
- 3.2.3 Strom und Wärme aus Solaranlagen gewinnen
- 3.2.4 Versorgungsnetze kommunalisieren und steuern
- 3.2.5 Kommunale Objekte energetisch sanieren
- 3.2.6 Abwärme von industriellen oder gewerblichen Produktionsanlagen nutzen



Foto: aboutpixel.de / © Astrid Guenther

3. Handlungsfeld Wandel

3.3 Anpassung an den Klimawandel

Ausgangslage

Der globale Klimawandel wirkt sich auch auf die Mittelgebirgslandschaft des Sauerlandes aus. Die Landesregierung rechnet im Zeitraum 2031-2060 mit einer mittleren Erwärmung von 2° gegenüber der Referenzperiode 1961-1990. Dadurch werden die Schneetage zurückgehen und die Winterniederschläge vermehrt als Regen und immer weniger als Schnee fallen. Die mittleren Niederschläge werden im genannten Zeitraum voraussichtlich leicht zunehmen.

Durch die Klimaveränderungen kommt es künftig verstärkt zu Starkregenereignissen, wodurch besonders die kleinen Bäche binnen weniger Minuten über die Ufer treten können. Neben den deutlich sichtbaren Schäden durch Abschwemmungen, wie zuletzt im August 2011 im Ortsteil Mülsborn, gibt es weitere Auswirkungen durch das Eindringen von Nährstoffen und Krankheitserregern in die Oberflächengewässer.

Ein weiterer Aspekt der Folgen des Klimawandels ist die Zunahme des Sturmwurfrisikos. Der Orkan „Kyrill“ veränderte 2007 die Landschaft in einem nie gekannten Ausmaß. Dies hat nicht nur Folgewirkungen für die Waldbewirtschaftung, sondern auch für die Tierwelt im Wald. Die Fichte als bisher in der Region dominierende Baumart wird nach Ansicht der Landesregierung klar an Konkurrenzkraft verlieren, was zu einer deutlichen Verschiebung der Baumartenzusammensetzung führen kann.

Die Landwirtschaft wird von dem geplanten Klimawandel durch die Verlängerung der Vegetationsperiode eher profitieren.



Leitziel

Meschede hat Vorkehrungen getroffen, dass außergewöhnliche Klimaereignisse zu keinen Schäden in den Natur- und Landschaftsräumen führen.

Strategien

- 3.3.1 Hochwasserprävention verstärken
- 3.3.2 Gewässer naturnah gestalten
- 3.3.3 Die typische Sauerländer Mittelgebirgslandschaft in ihrer Arten- und Strukturvielfalt erhalten



Foto: aboutpixel.de / © Mustafa Almir Mahmoud



3. Handlungsfeld Wandel

3.4 Technische Versorgungsinfrastruktur

Ausgangslage

Auch die städtische Versorgungsinfrastruktur muss an die Folgen des demografischen Wandels angepasst werden. Zum einen müssen dabei die Bedürfnisse der zunehmend älteren Bevölkerungsschichten berücksichtigt werden, gleichzeitig soll Meschede aber auch für jüngere Einwohnerinnen und Einwohner attraktiv sein.

Bei der technischen Versorgungsinfrastruktur, die aus den Unterpunkten Müllentsorgung, Trinkwasser, Abwasser, Energieversorgung, Kommunikation und Verkehrsinfrastruktur besteht, soll für Meschede einer der Schwerpunkte auf die Herstellung einer „barrierefreien Innenstadt“ gelegt werden.

Im Kernstadtbereich der Stadt Meschede gibt es bis dato 8 Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen. Seit Jahren verstärkt sich erkennbar der Trend, dass immer öfter ältere Mescheder Bürgerinnen und Bürger ihr Wohneigentum in den Außenbereichen der Stadt veräußern und in zentrumsnaher Lage wie z.B. der Schützenstraße, Mühlenweg, Kampstraße und Hanseshof qualitativ hochwertige, barrierefreie Eigentumswohnungen erwerben. Sie wollen weiterhin ohne Einschränkungen am städtischen, zentrumsnahen Leben teilnehmen.

Im Umfeld des Bereiches „Rinschen Park“ wird es darüber hinaus in absehbarer Zeit weitere Formen altengerechten Wohnens geben. Dabei ist sowohl die durchgängige Barrierefreiheit der Innenstadt selbst, als auch die fußläufige Verzahnung der Innenstadt mit ihren attraktiven Randbereichen sicherzustellen. Dazu werden Wegeverbindungen im definierten Stadtkern bis 2015 barrierefrei ausgestaltet. Die Abstände von barrierefreien Querungshilfen betragen dabei im Regelfall nicht mehr als 100 Meter.

Eine barrierefreie Wegeverbindung zwischen Innenstadt und dem Fuße des Hennedamms wird bis zum Jahre 2014 realisiert und dient anschließend sowohl der älteren Generation als auch jungen Familien als jahres- und tageszeitlich unabhängige Möglichkeit, ohne Nutzung von Auto oder Bus die Freizeitmöglichkeiten der Umgebung erreichen und nutzen zu können.



Leitziel

Die technische Versorgung (Gemeinbedarfsflächen, Kanalnetz, Trinkwasser, Telekommunikationsnetz, etc.) ist an die Bedürfnisse der älter und gleichzeitig zahlenmäßig geringer werdenden Bevölkerung angepasst. Dabei werden ebenfalls die veränderten Vorstellungen junger Familien an ihr Wohnumfeld berücksichtigt.

Die Infrastruktur ist so ausgerichtet, dass einerseits die anfallenden Nutzungsgebühren langfristig bezahlbar bleiben, andererseits aber auch den Bedürfnissen einer veränderten Nutzungsstruktur Rechnung getragen wird.

Strategien

- 3.4.1 Barrieren in der Innenstadt abbauen
- 3.4.2 Rückbau von nicht zwingend benötigter Versorgungsinfrastruktur
- 3.4.3 Einsatz alternativer Versorgungsstrategien
- 3.4.4 Anpassung der Versorgungsinfrastruktur an die veränderten Bedürfnisse (Beispiel: Friedhöfe)



3. Handlungsfeld Wandel

3.5 Medizinische Versorgung

Ausgangslage

Der Bereich „Gesundheit“ ist ein wesentlicher Standortfaktor für eine Region.

Derzeit steigt mit der Anzahl pflegebedürftiger Menschen der Bedarf an Personal im Pflege- und Gesundheitsbereich, während der Anteil der arbeitenden Bevölkerung stetig abnimmt. Bereits jetzt zeichnet sich insbesondere in ländlichen Regionen ein Engpass in der ärztlichen Versorgung ab. Zurzeit (Stand Januar 2012) gibt es in Meschede 41 Ärztinnen und Ärzte. Neben den 19 Allgemeinmedizinerinnen praktizieren 6 Internisten, 4 Frauenheilkundler, 3 Neurologen, 2 Hals-Nasen-Ohrenärzte, 2 Kinderärzte, 2 Urologen, und jeweils 1 Augenheilkundler, 1 Chirurg und 1 Orthopäde. Laut Information des Hochsauerlandkreises sind 45 Prozent der Hausärzte im HSK älter als 55 Jahre. So ist zu erwarten, dass künftig weniger Ärztinnen und Ärzte eine steigende Zahl an Patientinnen und Patienten behandeln müssen. Die Patientinnen und Patienten werden weitere Wege zu ihrem Hausarzt auf sich nehmen müssen.



Bildquelle: aboutpixel.de / © Stefan Schmidt



Foto: aboutpixel.de / © Kim Carolin Czuma

Leitziel

Die medizinische Versorgung aus Allgemein- und Fachärzten, einem Krankenhaus sowie Pflegeeinrichtungen ist auf Dauer sichergestellt. 95 Prozent der Bürgerinnen und Bürger erreichen die nächste behandelnde Ärztin/den nächsten behandelnden Arzt und die nächste geöffnete Apotheke innerhalb einer Viertelstunde.

Strategien

- 3.5.1 Regionalmarketing an Schulen für Gesundheitswesen und Universitäten mit medizinischer Fakultät verstärken
- 3.4.2 Flexible Kinderbetreuung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen aufbauen
- 3.4.3 Gesundheitsvorsorge in Unternehmen fördern

3. Handlungsfeld Wandel

3.6 Feuerschutz

Ausgangslage

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Meschede besteht zur Zeit aus 12 Einheiten - je einem Löschzug in Meschede und Freienohl, sowie 10 Löschgruppen in den Orten Berge, Calle, Eversberg, Grevenstein, Olpe, Remblinghausen, Visbeck, Wallen, Wehrstapel und Wennemen sowie einem Musikzug, in dem 40 Musikerinnen und Musiker musizieren.

In der gesamten Wehr sind 438 Kameraden und Kameradinnen ehrenamtlich aktiv. In acht Einheiten gibt es Jugendfeuerwehrgruppen, derzeit sind 142 Jungen und Mädchen mit Spaß und Freude dabei. Die Mitgliederzahl der Alters- und Ehrenabteilung beläuft sich auf 168 Personen.

Nach den gesetzlichen Vorgaben sind große und mittlere kreisangehörige Städte verpflichtet, eine ständig besetzte Wache mit hauptamtlichen Kräften zu betreiben. Die Stadt Meschede hat aufgrund der guten ehrenamtlichen Struktur von der Bezirksregierung Arnsberg eine Ausnahmegenehmigung erhalten den Feuerschutz ausschließlich mit freiwilligen Kräften sicherzustellen. Die Voraussetzungen für eine Ausnahmegenehmigung erfüllt die Stadt Meschede bei gleichbleibender Struktur bis zum Jahr 2015.



Leitziel

Der Feuerschutz in der Stadt Meschede wird ausschließlich mit freiwilligen Feuerwehrkräften sichergestellt. Die notwendigen Schutzziele werden erfüllt. Die Freiwilligkeit (Ehrenamt) soll unbedingt erhalten bleiben, da die Kosten für hauptamtliche Feuerwehrkräfte nicht finanzierbar sind. Zur Erfüllung der Schutzziele sind auch zukünftig ausreichend Standorte vorzuhalten. Der notwendige Personalbestand soll durch verschiedene Strategien sichergestellt werden.

Strategien

- 3.6.1 Die Freiwilligkeit in der Feuerwehr Meschede erhalten (Mitgliederwerbung)
- 3.6.2 Ehrenamt in der Feuerwehr stärken (Anreize schaffen)
- 3.6.3 Weiterer Ausbau der Jugendfeuerwehr und Gründung einer Kinderfeuerwehr
- 3.6.4 Feuerwehrtechnik auf den jetzigen Stand halten bzw. den neuen Technologien anpassen



3. Handlungsfeld Wandel

3.7 Interkommunale und regionale Zusammenarbeit

Ausgangslage

Die finanzielle und personelle Ausstattung der Kommunen unterliegt einem hohen Anpassungsdruck. Zudem werden die Aufgaben, mit denen sich die kommunalen Verwaltungen befassen, immer komplexer und erfordern spezialisierte Lösungen. Demgegenüber lässt die Personalausstattung bei unvorhergesehenen Ereignissen, z. B. bei einem lang andauernden Winterdienst, die Erfüllung der ihr zugewiesenen Aufgaben kaum noch zu. Diese Herausforderungen gelten aber nicht nur für Meschede, sondern für fast alle Kommunen und Kreise in Südwestfalen. Daher wurden bereits zahlreiche strategische Partnerschaften mit den umliegenden Gemeinden geschlossen und Personal mehrfach eingesetzt. So teilt sich die Stadt Meschede mit der Gemeinde Bestwig und der Stadt Olsberg einen gemeinsamen Pressesprecher und mit der Stadt Warstein den technischen Rechnungsprüfer. Die Gästeinformation erfolgt durch die Touristische Arbeitsgemeinschaft Meschede/Bestwig. Darüber hinaus hat die Stadt Meschede das Wasserwerk in die interkommunale Hochsauerlandwasser GmbH überführt. Im Kulturbereich arbeiten die Städte Arnsberg, Bestwig, Meschede und Olsberg im Kooperationsprojekt „auf ruhr - das andere Ruhrgebiet“ zusammen.

Das jüngste Beispiel für eine regionale Zusammenarbeit ist aus der REGIONALE 2013 entstanden. Die Vertreterinnen und Vertreter des Bigge-/Möhne-/Sorpe-/Diemel- und Henne sees erarbeiten gemeinsam eine Konzeption zur touristischen Weiterentwicklung der Seen im Sauerland.



Leitziel

Kommunale Aufgaben werden weitgehend im Verbund mit den Nachbargemeinden oder auf regionaler Ebene erfüllt, wobei die publikumsintensiven Angelegenheiten vor Ort abgewickelt werden.

Strategien

- 3.7.1 Elektronische Medien für die Aufgabenerledigung ausbauen
- 3.7.2 Örtliche Verwaltungspräsenz auf publikumsintensive Angelegenheiten konzentrieren (z.B. Bürgerbüro)
- 3.7.3 Betriebliche Zusammenschlüsse auf übergemeindlicher Ebene forcieren (z.B. Hochsauerlandwasser)



DAS ANDERE RUHRGEBIET
ARNSBURG · BESTWIG · MESCHEDER · OLSBERG



3. Handlungsfeld Wandel

3.8. Mobilität der Zukunft in der Fläche

Ausgangslage

Die Verkehrsentwicklung in Meschede ist geprägt durch den innerörtlichen Verkehr. Dahingegen konzentriert sich der überörtliche Durchgangsverkehr auf die Ost-West-Achse der A 46 und die Nord-Süd Verbindung der B 55 sowie der entsprechenden Zubringerstraßen.

Die durchschnittliche tägliche Verkehrsmenge an ausgewählten Stellen im Stadtgebiet beträgt laut Straßen.NRW wie folgt:

Straßenverkehrszählung (überörtlicher Verkehr)			
Zählstellen	2000	2005	2010
Arnsberger Str.	27.359	20.880	23.389
Steinstraße	15.182	12.127	10.776
Freienohler Str.	9.460	8.660	9.312
Heinrichsthaler Str.	8.917	8.543	7.354

Bedingt durch die demografische Entwicklung wird der innerörtliche Verkehr abnehmen. Dagegen nimmt der Verkehr insgesamt und insbesondere der LKW-Verkehr auf den überörtlichen Achsen zu. Folge dieser Entwicklung ist eine steigende Lärmbelastung der Bereiche mit hohem Verkehrsaufkommen.

Der öffentliche Personennahverkehr ist ebenfalls zweigeteilt: Neben den Regionalbuslinien, die die Verbindung zu den Nachbargemeinden herstellen, wird die Kernstadt sowie die Anbindung einiger Ortsteile zusätzlich durch den Stadtbus Meschede bedient. Hinzu tritt für einzelne Wohngebiete in der Kernstadt ein Bürgerbusverkehr. Im Ruhrtal verkehren zudem 2 Bahnlinien.

Der Linienbusverkehr ist primär ein Massenverkehrsmittel, das für die Erschließung der Fläche nicht geeignet ist. Dieses Problem verschärft sich durch die abnehmenden Schülerzahlen, die sinkenden Einwohnerzahlen in den Ortsteilen, den weiterhin ansteigenden Motorisierungsgrad, die zunehmende Wegeentfernung, die enger werdenden finanziellen Spielräume des Hochsauerlandkreises und den wachsenden Freizeitverkehr.

Der Ausbau der Radwege erfolgte in den letzten Jahren ausschließlich durch den Landesbetrieb Straßen.NRW z.B. auf der ehemaligen Bahntrasse zwischen Wenholthausen

und Wennemen sowie zwischen Meschede und Remblinghausen. Lücken im Radwegenetz bestehen zwischen Remblinghausen und Drasenbeck sowie zwischen Mielinghausen und Eslohe-Nichtinghausen. Die Orte im westlichen Stadtgebiet sind zudem nicht an den Bahntrassenradweg im Wennetal angeschlossen.

Das (Fuß-)wegeangebot im Stadtgebiet Meschede ist weitgehend hergestellt. Künftige Herausforderungen ergeben sich durch die Zunahme der Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und der Unterhaltung bzw. Verkehrssicherung der Brücken und Treppenanlagen vor dem Hintergrund der Finanzausstattung der Stadt.



Foto: Hans Blossey

Leitziel

Die Meschederinnen und Mescheder haben die Möglichkeit, kurze Wege zu Fuß und mittlere Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Der Betrieb des ÖPNV inkl. Bürgerbus zwischen den Zentren und den Wohngebieten und Ortsteilen ist in den Kernzeiten von 7 bis 18 Uhr an Werktagen sichergestellt.

Strategien

- 3.8.1 Stark frequentierte Ortsdurchfahrten vom Individualverkehr entlasten
- 3.8.2 Radwegenetz attraktiver gestalten
- 3.8.3 Linienverkehr auf die Verbindungen zu den Zentren konzentrieren
- 3.8.4 Alternativen zum klassischen Linienverkehr ausbauen

3. Handlungsfeld Wandel

3.9 Wohnungsnahe Versorgung mit Waren und Dienstleistungen

Ausgangslage

Das Angebot an Waren und Dienstleistungen konzentriert sich auf die Stadtteile Meschede und Freienohl. In den Ortsteilen ist vereinzelt noch eine Grundversorgung vorhanden, die jedoch unter einem hohen Anpassungsdruck steht.

Für das Image des Mescheder Einzelhandels spielte das ehemalige Warenhaus am Winziger Platz eine wichtige Rolle. Dieses steht jedoch seit August 2009 leer und soll durch ein neues Angebot mit einer shop-in-shop Lösung ersetzt werden. Damit verbunden ist auch eine Ausweitung der Verkaufsfläche um ca. 2.500 qm. Die Umsetzung scheiterte bislang an der fehlenden Verkaufsbereitschaft des Eigentümers.

Räumlich konzentriert sich der Einzelhandels- und Dienstleistungsbesatz auf die Innenstadt von Meschede und den Ortskern Freienohl. Daneben gibt es mit den Gewerbegebieten „Im Schwarzen Bruch“, „Enste“ und „Freienohl-Süd“ drei Bereiche, die zur Aufnahme von Einzelhandelsbetrieben mit so genannten „nicht-zentrenrelevanten Sortimenten“ dienen. Durch das in 2006 beschlossene Einzelhandelskonzept und dessen Umsetzung ist es gelungen, eine Abwanderung von Betrieben mit zentrenrelevanten Sortimenten in die Gewerbegebiete zu verhindern.

Die Ladenlokale in der Innenstadt Meschedes werden weitgehend alle genutzt, Leerstände gibt es neben dem ehem. Warenhaus nur vereinzelt in den 1b oder 1c Lagen; in Randlage ist zudem eine Umwandlung von Einzelhandelsnutzungen hin zum Wohnen (Bsp. Hanseshof) zu beobachten.



Leitziel

Meschede wird seiner mittelzentralen Versorgungssituation gerecht. Der so genannte Zentralitätswert, der das Verhältnis aus dem Einzelhandelsumsatz vor Ort zur vorhandenen diesbezüglichen Kaufkraft, beschreibt, steigt von derzeit 92 auf über 100 Prozent.

Strategien

- 3.9.1 Betriebe mit zentrenrelevanten Sortimenten auf die Mescheder Innenstadt und den Ortskern Freienohl konzentrieren
- 3.9.2 Betriebe aus unterrepräsentierten Branchen ansiedeln und Einzelhandel auf wirtschaftlich tragfähige Strukturen ausrichten
- 3.9.3 Einzelhandelsbereich durchführen
- 3.9.4 Versorgungsfunktion mit langfristigen Sortimenten (z.B. Möbel) erhalten
- 3.9.5 Einzelhandel nach außen als Einheit



Mitglieder des Arbeitskreises Stadtstrategie

Bürgermeister Uli Hess
Josef Sommer, CDU-Fraktion
Reinhard Schmidt, SPD-Fraktion
Maria Gödde-Rötzmeier, UWG-Fraktion
Ingrid Völcker, FDP-Fraktion
Lutz Wendland, MBZ-Fraktion
Mechthild Thoridt, Fraktion Bündnis90/Die Grünen
Jochen Grawe, FB Ordnung
Jürgen Bartholme, FB Finanzen
Gisela Bartsch, FB Generationen, Bildung, Freizeit
Martin Dörtelmann, FB Planung und Bauordnung
Heinz Hiegemann, FB Infrastruktur
Andreas Marx, Stadtmarketing Meschede
Klaus Wahle, FB Planung und Bauordnung
Anne Wiegel, FB Generationen, Bildung, Freizeit

Ansprechpartnerinnen und -partner

Gisela Bartsch
Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit
Tel. 0291/205-166, gisela.bartsch@meschede.de
Zukunftsthemen: Kinderbetreuung, Schule, Integration,
Freizeitangebote, Bürgerschaftliches Engagement,
Medizinische Versorgung

Martin Dörtelmann
Fachbereich Planung und Bauordnung
Tel. 0291/205-269, martin.doertelmann@meschede.de
Zukunftsthemen: Touristische Angebote, Lebendige
Wohngebiete und Dörfer, Identifikationsförderung,
Energieerzeugung und -versorgung, Anpassung an
den Klimawandel, Regionale und Interkommunale
Zusammenarbeit, Mobilität der Zukunft in der
Fläche, Wohnungsnahe Versorgung mit Waren und
Dienstleistungen

Jochen Grawe
Fachbereich Ordnung
Tel. 0291/205-206, jochen.grawe@meschede.de
Zukunftsthema: Feuerschutz

Heinz Hiegemann
Fachbereich Infrastruktur
Tel. 0291/205-154, heinz.hiegemann@meschede.de
Zukunftsthema: Technische Versorgungsinfrastruktur

Andreas Marx
Stadtmarketing Meschede
Tel.: 0291/902491-15, a.marx@meschede.de
Zukunftsthemen: Ausbildung, Wettbewerbsfähige
Wirtschaft



Impressum:
Stadt Meschede
FB Generationen, Bildung, Freizeit
Franz-Stahlmecke-Platz 2
59872 Meschede